

Der HERR segne dich und behüte dich!

יְבָרֵכְךָ יְהוָה וַיִּשְׁמְרֶךָ:
יְיָ אֱרֹא יְהוָה | פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיַּחֲנֶנֶךָ:
יֵשָׁא יְהוָה | פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיִּשֶׁם לְךָ שָׁלוֹם:

**Wort zum Sonntag „Trinitatis“
(7. Juni 2020)**

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

„Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ (4. Mose 6,24-26)

Diese Worte stehen über dem Sonntag „Trinitatis“. Sie stehen am Anfang der langen Trinitatiszeit in der Kirche – am Anfang des Sommers. Es sind die Segensworte, die am Ende des Gottesdienstes jedem zugesprochen werden. Mit diesem Segen werden wir in die kommende Woche, in die nächste Zeit geschickt.

Der Segen besteht aus drei Teilen. Das zeigt sich besonders deutlich am althebräischen Urtext. Ich habe ihn deshalb für Sie abgedruckt. Eines ist auch ohne Hebräischkenntnisse deutlich zu sehen: Die erste Zeile besteht aus drei Wörtern, die zweite aus fünf Wörtern und die dritte aus sieben Wörtern. Von oben nach unten werden es mehr Worte, von oben nach unten wird der Text länger. Das erinnert mich an einen römischen Brunnen mit drei Schalen. Dort ergießt sich das Wasser von einer Schale in die nächst größere. Das Fließen will nicht enden. Conrad Ferdinand Meyer hat das in einem berühmt gewordenen Gedicht beschrieben:

„Aufsteigt der Strahl und fallend gießt / Er voll der Marmorschale Rund, / Die, sich verschleiernd, überfließt / In einer zweiten Schale Grund; / Die zweite gibt, sie wird zu reich, / Der dritten wallend ihre Flut, / Und jede nimmt und gibt zugleich / Und strömt und ruht.“

Diese poetischen Worte beschreiben sehr schön einen römischen Brunnen, wie er sich z.B. im Kloster Maulbronn befindet (siehe Bild).

Er besteht aus drei Schalen. Von oben nach unten werden sie größer. Das Wasser fließt in die oberste Schale, und ist sie voll, rinnt das Wasser nach unten in die nächste. Ist diese voll, läuft das Wasser in die dritte Schale.

Das Bild von dem überfließenden Brunnen ist ein schönes Bild dafür, wie wir uns Gottes Segen vorstellen können.

Darum habe ich Ihnen das Bild eines römischen Brunnen abgedruckt. Denn, was ich mit so einem Brunnen verbinde, entspricht auch der Wirkung von Gottes Segen. Wie das Wasser uns erfrischt, wie es uns stärkt und belebt, so ist auch der Segen Gottes. Und es besteht noch eine Gemeinsamkeit zwischen dem Segen Gottes und einem Brunnen, wie er auf dem Bild zu sehen ist und es das



Gedicht zum Ausdruck bringt: Es ist reichlich Wasser da. Der Brunnen fließt über. So überfließend ist Gottes Segen.

Wie der römische Brunnen besteht der Segen aus drei Teilen, die immer reicher angefüllt sind mit Gottes Wohlwollen, mit seiner Liebe für uns. Seine Liebe ist so groß, dass sie wie die mit Wasser gefüllten Schalen überläuft.

„Der Herr segne dich und behüte dich.“

Das ist ein uralter israelischer Gruß. Mit ihm beginnt die Begegnung mit Gott. Wer von Gott begrüßt wird und ihm begegnet, steht unter seinem Schutz, wie ein Gast in einem fremden Haus, der unter dem persönlichen Schutz des Hausherrn steht.

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“

Gott verspricht, dass er sich uns zuwendet, dass er uns freundlich und wärmend ansieht. Wir brauchen keine Angst zu haben, Gott zu begegnen, denn er sieht uns freundlich an. Wir können darauf vertrauen, dass Gott gnädig und barmherzig ist.

„Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

Gott öffnet sich uns und ist uns wohlgesonnen. Mit einem offenen, mit einem erhobenen Gesicht wendet er sich uns zu und nimmt uns bei sich auf. Er lädt uns ein, in seinem Frieden zu leben.

Das können wir alle jetzt brauchen:

In einer Zeit, in der wir zueinander Distanz und Abstand halten sollen, gibt es jemanden, der uns nahe sein will. In einer Zeit voller unterschiedlicher Meldungen, voller Unsicherheiten und Ängste spricht uns jemand an, der es gut mit uns meint und der uns sagt: „Trotz aller Unsicherheiten und Ängste werde ich dich halten und tragen.“

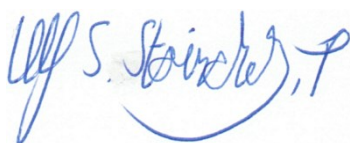
Leider spürt man den Segen Gottes in schwierigen Lebenssituationen nicht immer. Aber Gott verspricht, uns in allen Lebenslagen zu begleiten und letztendlich zu bewahren. Das sieht man oft erst im Rückblick. Der Segen erinnert an Gottes Verlässlichkeit. Er verspricht Gottes Nähe auch in leidvollen Erfahrungen. Gerade da, wo man meinen könnte, es geht mir so schlecht, dass ich von Gottes Segen nichts spüre.

Oft verläuft das Leben anders, als wir es uns erhoffen. Das erleben wir gerade in diesen Zeiten. Es passiert, dass Pläne scheitern, dass plötzlich etwas dazwischenkommt, das uns den Atem raubt, das uns Angst macht. Irgendetwas geht schief. Erst im Rückblick entdecken wir Gottes Segen, später, vielleicht erst viel später.

Wenn Gott sich uns segnend zuwendet, wenn er uns ansieht, dann heißt das, dass er zu uns steht. Gott sieht mich an, wie ich bin. Mein Leben ist bei ihm aufgehoben und bewahrt. Dadurch wird es einmalig und wertvoll. Ich kann mich selbst in meinem Leben als gehalten und getragen erleben. So wirkt sich dann Gottes Zuwendung, sein Segen auf mich aus.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und bleiben Sie behütet!

Herzlichst Ihr



Pfarrer in Cremlingen, Klein Schöppenstedt, Veltheim und Schulenrode

Tiefe Straße 2, 38162 Cremlingen, Tel.: 0 53 06 – 25 65, E-Mail: ulf.stoischek@lk-bs.de